

Murphrein, Sam 13. Jan. - 24.

Lieber Rar!

Herzlichen Dank für deinen Brief. Es hat mich sehr gepreßt, wieder ein mal ein Briefwechsel mit dir zu erhalten. Von deinen Hirtentrieben hat mich sowohl erst eine Reise, so auch der Cyprothos nicht.

Bei Rudolph hat dein Brief sehr eingeschlagen, noch mehr die seiner Freunde plümiot, die Folge ist, das Rudolph nun abruft und Anfangs nächst dem Wahren nach Ruzen Buzen hat in Göttingen in Bremen einheffen wird, um den Monat Februar durch dahin zu kommen und dann von Anfangs März an in Dreieck mit Herrn plümiot zusammen. Er ist nun in Dreieck gewesen, hat Briefe von Ruzen und auch theologisch sieht es ihm für sich.

Wir haben ihn zu bewegen versucht wenigstens bis fernster Schluss noch bei zu bleiben und es in ganz energischer Examensarbeit auf den 8 Stunden zu bringen, umsonst. Herr Rudolph erklärt, das es ihm hier einfach zu gut geht und er unter diesem Druck und Zwang (siehe die Examenarbeit, Recke Ruz, der Sache Ruz u. d. w.) arbeiten müsse, sonst kommt er nicht auf die Höhe damit. Faul ist Herr Rudolph zwar nicht gewesen, Ruzen hat zwar das er keine getrockneten und schwarzen Raffen trinkt (auch Ruzen). Aber wir haben beide den Eindruck, das seit seiner Entlassung eine große Willensschwäche über ihn gekommen ist, er muss nur zu allem recht aufpassen, um aufgezogen zu werden, und das kann vielleicht noch besser sein seine Freunde als Buchaus gegeben. Auch hat ihm die Umgebung hier vielleicht nicht immer gut getan, indem er sich sehr viel mit dem Seminaristen und einem Frauen gesellungsbeispiel, Buchaus war in ruhigen Sinne, aber nicht Buchaus so wesentlich ablenken liess. Wir haben ihm in der Beziehung manchmal zugetraut, aber er muss nicht.

* Außerdem, Einladungen und nur dies in folgenden, Ruzen, fassen wir u. d. v.

1844. 15

so müssen wir Herrn Jensen ausschließen abweisen lassen, wenn wir es anders
nicht geben tun. Sein Gesundheitszustand ist noch nicht ganz in Ordnung. Er macht
jeden Tag mit seiner Eingekerkerten und Klyschwaibes Magen ~~schmerzen~~, hat Beschwerden,
hat aber einen riesen Appetit. Wir haben den Eindruck, auch Dr. Hejning, dass
es nur mehr um ein psychisch-nervöses, als um ein Organisches handeln könnte.

Ich habe den jungen Saniter aufgeklärt, dass er um Va banque spielt, wenn er nur
weder in Pakt mit Hunger Deutschlands befreit, um arbeiten zu können und dass seine
Rechnung nur gut herauskommen wird, wenn er mit Aufopferung aller Kräfte seine psychische
nervöse Disposition zu überwinden sucht. Ich kenne auch diesen Herrn Jensen gar nicht und
dieser Herr Jensen ~~gehört~~ auch sehr nicht dazu, dass eine solche Verkettung der Existenzen
unter Umständen überhaupt sein könnte, überhaupt und namentlich auch für
das Ergebnis der Examen der Kerei. Herr Jensen sieht aber nun über den auf dem Ort
Brecht hin in der Westmächtsunde gewählten Weg für den einzig möglichen an. Der
bist nun etwas orientiert über seinen Zustand und nicht um auch mehr darüber
zu wissen. Der junge Mann selbst mir leid tun, wenn auch diesmal sein Examen
scheitert und es dann um seine Existenz als Pfarrer geschehen wäre. Denn
müsste er wohl „Hündel Pfarrer“ werden, wie er immer sagt. Er hat nach meinem
Mater auch ziemlich das Ding dazu, theosophisch und ander menschlich. Er ist
auch kulturell orientiert und meint, dass die Kirche jetzt unbedeutend ist und unter allen
Umständen etwas machen müsse, sonst brechen die die letzten die Bergpfunde
dann hätten wir recht. Er ruft ein wenig die der Jugendtopfe, die vernünftigen Felsorge,
die „Durchmissionierung“ aller Bevölkerungssektoren, verkörpert Otto's Gefühl
und Folk's Brennstecher, ist die theosophische ziemlich. Durch die hatten gefangen.
Viel mehr der Einfluss v. Bielefeld. Wir haben aber hier und andere Dinge machen
hätten miteinander gehabt. Es wäre aber sehr schade, wenn sich nur in diesem
Jahre und so früh an einem derin flüchten die Prognose erfüllen sollte die die
sehr seiner Zeit Hamacher gestellt hat. Wir wollen doch Herrn Jensen das

außen winkten, das er nun bald sein Examen machen kann und wohlbehalten
seiner Pastor werden. Ich glaube, er wird noch ein ganz tüchtiger und ei fierer Mann
werden. Er malt mir immer so an Rudolf Frick den Sohn von dem
Frick in Walzenhausen, der heute, der führt bei uns in grossen Dingen vom antiken
Christentum auf neuen oder besser den modernistischen Kirchenidealen auf
und so nur so ein Handumfrehen in Wirklichkeit ~~aus~~^{um}setzen wollen, Bolker
in Barmen u. s. w.

Freud von unserm Herrn Jensen. Du wirst dir noch ganz allerlei Phantasien
und Ausreden aus dem Ganzen verbasten. Aber ich muss abschreiben, damit
du doch noch auf die Gott kommt und dies erweist. Herr Jensen kommt
am Samstag Abend's 6 32 in Göttingen an und wird dies dann bald bezeugen,
bald erweist. Bald mehr.

Wegens Dir und allen den Deinigen auch von
meiner Fam

Dein

John W.